



Österreichisches Kulturforum, Istanbul  
 Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44  
 34464 Yeniköy - Istanbul  
 Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 223 34 69  
 E-mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at  
 Homepage: www.bmeia.gv.at/tr/kultur/istanbul

### Das Fest Maria Magdalena wird im liturgischen Kalender wieder aufgewertet

Der Gedenktag wird in der römisch-katholischen Kirche zukünftig als „Fest“ eingestuft. Dies sei ein Wunsch des Papstes und entspreche zudem dem *aktuellen kirchlichen Kontext, der nach einer tieferen Reflexion über die Würde der Frau* verlange, so der Sekretär der Gottesdienstkongregation, Erzbischof Arthur Roche, im „Osservatore Romano“. *Sie ist Zeugin des auferstandenen Christus und verkündet die Botschaft von der Auferstehung des Herrn, wie die übrigen Apostel. Darum ist es richtig, dass die liturgische Feier dieser Frau denselben Grad eines Festes erhält wie die Feiern der Apostel im Römischen Generalkalender.*

Laut Bibel gehörte Maria Magdalena neben den Jüngern zum engeren Kreis um Jesus. Ihr Beinamen „Magdalena“ soll von ihrem Heimatort „Magdala“ abgeleitet worden sein. Gemäß den Evangelien wohnte sie der Kreuzigung Jesus und seiner Kreuzabnahme bei und blieb nach seiner Grablegung weinend am Grab, später fand sie das Grab leer vor und begegnete dem auferstandenen Jesus. Oft wird sie auch mit der namenlosen Sünderin, die Jesus die Füße gesalbt hat, gleichgesetzt.

### Theologe: Kaiserin Maria Theresia „degradierte“ Maria Magdalena

Dies bedeute lediglich, dass *damit nur in etwa die alte Ordnung wieder hergestellt* worden sei. Darauf hat der habilitierte Linzer Theologe und

Gründer der „Initiative Christlicher Orient“ (ICO), Hans Hollerweger, gegenüber „Kathpress“ hingewiesen. Maria Magdalena sei nämlich bereits bis 1754 den Aposteln und einigen weiteren Heiligen gleichgestellt gewesen, ihr Fest am 22. Juli als gebotener Feiertag mit Kirchenbesuch und verbotener Arbeit gefeiert worden. Aber, so Hollerweger: *Eine Frau hat ihr diesen Rang streitig gemacht: die Kaiserin Maria Theresia.*

Mit ihrer Verordnung vom 21. Jänner 1754 bestimmte die Habsburger-Monarchin laut dem Theologen 24 gebotene Feiertage zu *Halbfeiertagen*, an denen man zwar die Messe besuchen musste, aber arbeiten sollte. Die Auswahl habe der Wiener Erzbischof Johann Joseph von Trautson festgelegt, und Papst Benedikt XIV. (1740-1758) zugestimmt. *Dadurch wollte man die Verehrung der Heiligen nicht schmälern, aber dem ‚verderblichen Müßiggang‘ entgegenwirken und der Armut des Volkes abhelfen*, erklärte Hollerweger, der als Liturgiewissenschaftler ein Spezialist für die Reform des Gottesdienstes im Josephinismus ist. Doch der erhoffte Erfolg sei ausgeblieben, weil durch die Verpflichtung zur Messe der Feiertagscharakter faktisch doch beibehalten wurde.

Dies führte zu weiteren Verhandlungen der Hofkanzlei im Jahre 1770. Deren Hauptsorge galt dabei dem wirtschaftlichen Erfolg, den man sich durch die Reduzierung der Feiertage erwartete. Nach Verhandlungen mit dem Papst wurde an den abgeschafften Feiertagen die Verpflichtung zur Messe gestrichen, aber Oster- und Pfingstmontag, sowie Stefanitag blieben Feiertage, wies Hollerweger hin. Der Festtag des heiligen Josef wurde entgegen dem Wunsch der Kaiserin aber gestrichen, so dass letztendlich 22 Feiertage wegfielen.

Juni/Juli 2016 (KAP)

#### Impressum

#### Sankt-Georgs-Blatt

Aylık yaygın, ahlaki, içtimai ve aktüel dergi

İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel

Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sokak 2, TR-34420 Karaköy/İstanbul

Tel: 0212 313 49 70 / Fax: 0212 249 76 17

OFSET HAZIRLIK: Papirüs basım

BASKI: Yeditepe Ofset Yay. Rek. ve Ambalaj San. Tic. Ltd. Şti.

Litros Yolu 2. Mat. Sit. C Blok BC 2

TOPKAPI – İST. Tel: 0212 544 27 01

Die Herausgabe des  
St. Georgs-Blattes  
wird unterstützt  
durch:



EUROPA  
INTEGRATION  
ÄUSSERES  
BUNDESMINISTERIUM  
REPUBLIK ÖSTERREICH